

JavaScript scheint in Ihrem Browser deaktiviert zu sein. Bitte aktivieren Sie JavaScript, um alle Vorteile unserer Webseite nutzen zu können.

Sollte Ihnen dies nicht möglich sein, würden wir uns freuen, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen ohne JavaScript an info@123recht.net mitteilen.

Berufsausübung

26.4.2004 | Unterhaltung - Das Recht in der Geschichte

Mehr zum Thema: [Das Recht in der Geschichte Rubrik](#), [Babylon](#), [Babylonien](#), [Babel](#), [Hammurapi](#)



11



Eine Hochkultur und die Justiz

Im Babylonien des 16. vorchristlichen Jahrhunderts gab es für die einzelnen Berufsgruppen und Bevölkerungsschichten eigene Gesetze und Verpflichtungen:

Soldaten

Babylonische Soldaten bekamen von Hammurapi ein Stück Land zugewiesen, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Zum Ausgleich mussten sie Kriegsdienst leisten. Wer das verweigerte, wurde mit dem Tode bestraft. Wenn der Soldat für mehr als drei Jahre im Krieg war, wurde das Land einem anderen zugewiesen, damit es nicht unnötig brach lag. Allerdings bekam der Soldat sein Land bei seiner Rückkehr von der Front wieder. Anders lag der Fall, wenn er einen Sohn hatte. Dem durfte er während seiner Abwesenheit die Bearbeitung des Landes übertragen.

Bauern

Für die wachsende Zivilisation war der landwirtschaftliche Ertrag sehr wichtig. Aus diesem Grund musste die Produktivität des Anbaus sichergestellt werden. So wurden Bauern, die die Bearbeitung ihres Landes vernachlässigten, Strafen auferlegt.

Kaufleute

Kaufleute schickten zu dieser Zeit Agenten in benachbarte Handelszentren, um ihre Geschäfte abzuwickeln. Falls ein Agent keinen Gewinn erwirtschaftete, musste er seinem Auftraggeber das Doppelte des ihm anvertrauten Kapitals erstatten, da der Verdacht des Betruges bestand. Bezichtigte allerdings ein Kaufmann fälschlicherweise einen Agenten der [Unterschlagung](#), musste er es ihm mit der sechsfachen Summe vergelten.

Wirtinnen

Gastronomen bewegten sich zu Hammurapis Zeiten stets auf dünnem Eis. Da man Wirtschaften häufig mit Prostitution in Verbindung brachte, waren sie schlecht angesehen und entsprechend strengen Gesetzen unterworfen. Wenn eine Wirtin (Im Originaltext wird nur die weibliche Form benutzt) falsch abrechnete, drohte ihr die Hinrichtung. Ebenso erging es ihr, wenn sie gesuchte Verbrecher beherbergte.



Seiten in diesem Artikel:

Seite 1: [Babylon - Blüte am Euphrat und die Justiz](#)

Seite 2: [Der Codex Hammurapi](#)

Seite 3: [Auge um Auge, Zahn um Zahn](#)

Seite 4: [Die 282 Paragraphen](#)

Seite 5: [Regeln zur Berufsausübung](#)

Seite 6: [Das Zivilrecht](#)

Seite 7: [Weitere wichtige Gesetze](#)

Diskutieren Sie diesen Artikel

[Kommentar schreiben](#)

123recht.net ist Rechtspartner von:



Top 5 in Das Recht in der Geschichte

[Die Geschichte der Hexenprozesse](#)

[Die Justiz im Dritten Reich](#)

[Das Naturrecht](#)

[Die Nuer - Menschliche Ordnung seit dem Anbeginn der Zeit](#)

[Babylon - Die Blüte am Euphrat und die Justiz](#)

Andere Websites zum Thema

[Detaillierte Infos bei de.wikipedia.org](#)

[Mehr bei g26.ch](#)

[Frühzeitliche Geschichte bei rafa.at](#)